

**Kandidatin / Kandidat:** Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Kandidaten - Nr. \_\_\_\_\_  
Lehrberuf: \_\_\_\_\_

**Auswertung:** Punkte Textverständnis: \_\_\_\_\_  
Punkte Grammatik: \_\_\_\_\_  
Punkte Total: \_\_\_\_\_  
Note: \_\_\_\_\_  
Unterschrift Experte: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Prüfungsdauer:** 90 Minuten

**Hinweise:** **Nicht** mit Bleistift schreiben!  
Es dürfen keine Hilfsmittel verwendet werden.  
Bitte achten Sie auf eine saubere Darstellung.

## Teil A Textverständnis

Lesen Sie den folgenden Text aufmerksam durch und beantworten Sie anschliessend die Fragen. Beachten Sie, dass im kursiv geschriebenen Text absichtlich die Kommas fehlen!

### Die Moral des Netzes

Jörg Friedrich 04.1.2011

#### Philosophie für Nerds [...]

*Stellen Sie sich vor Ihr Nachbar installiert sich ein Nachtsichtfernglas am Fenster von dem aus er beobachten kann was Sie in Ihrem Schlafzimmer so treiben auch wenn Sie das Licht ausgeschaltet haben. Wenn Sie ihm auf die Schliche kommen und fortan die Vorhänge zuziehen beschafft er sich ein besseres Gerät das auch durch Vorhänge sehen kann.*

5

*Stellen Sie sich nun vor Sie erzählen das in Ihrem Bekanntenkreis und bekommen dort zu hören Sie sollten sich doch einfach Rolläden an den Fenstern montieren und wenn Sie das nicht wollen dann so empfehlen Ihnen ganz selbstverständlich Ihre Freunde sollen Sie doch im Schlafzimmer alle Tätigkeiten unterlassen die für den Nachbarn interessant sein könnten.*

10

Ein anderes Beispiel: Sie stellen fest, dass Sie im Kaufhaus immer gerade Ersatz für die Kleidungsstücke angeboten bekommen, die seit einiger Zeit wegen schadhafter Stellen im Schrank hängen. Darüber verwundert sprechen Sie wieder mit Ihren Freunden, die Sie, mit einem etwas mitleidigen Lächeln, fragen, ob Sie denn noch nicht wüssten, dass pfiffige Mitarbeiter des Kaufhaus-Konzerns regelmäßig in Wohnungen einbrechen und Kleiderschränke durchwühlen, um zu schauen, was die Leute so brauchen.

15

Wenn Sie entrüstet darauf hinweisen, dass Sie das nicht wünschen, schauen einige Ihrer Freunde Sie verständnislos an: Das sei doch eine praktische Sache, so bräuchte man sich nicht selbst darum zu kümmern, welche Sachen man sich kaufen soll. Andere berichten, Sie hätten sich einfach bessere Schlösser an stabilere Türen bauen lassen, durch die kommen die Kaufhaus-Spione nicht durch, und wenn sie es eines Tages doch schaffen würden, dann sei auch die Sicherheitstechnik schon wieder ein ganzes Stück weiter. Es sei so etwas wie ein Sport, ob die Einbrecher oder die Wohnungsinhaber die Clevereren sind.

20

Die Beispiele sind für die reale Welt, wie wir sie bisher kennen, absurd. Jeder würde sich hier zunächst über den voyeuristischen Nachbarn aufregen, würde raten, den zur Rede zu stellen oder im Zweifel zur Polizei zu gehen. [...]

25

Die herrschenden moralischen Normen verbieten das beschriebene Verhalten, sie tabuisieren den Voyeurismus und das Ausspionieren. Das heißt nicht, dass so etwas nicht vorkommt, aber es ist selbstverständlich, dass es gesellschaftlich geächtet ist. Es gehört sich nicht, es ist unmoralisch, und die Empörung des Betroffenen wird allgemein geteilt.

30

#### Warum im Web Überwachung geduldet wird

Im Web ist das anders. Die Beobachtung der Tätigkeiten des Einzelnen durch Betreiber von Plattformen und Sozialen Netzwerken wird als selbstverständlich hingenommen, egal, ob diese Tätigkeiten auf den Betreiber orientiert sind oder nicht. [...]

35

Dass Betreiber von sozialen Netzwerken auf unseren Computern Tracking-Software installieren, die uns beobachtet, wo immer wir uns im Web herumtreiben, wird hingenommen, begrüßt oder als sportliche Herausforderung angesehen – wer hat das bessere Plugin? Dabei ist dieses Verhalten im Web – nach bisherigen Maßstäben zu urteilen – noch viel verwerflicher als im sonstigen Leben, denn es ist viel schwerer nachzuvollziehen, aufzudecken und zu verhindern. Das gilt für die Verfahren der Spionage ebenso wie für die Wege, die die gestohlenen Informationen dann gehen.

40

Man wendet oft ein, dass dies der Preis sei, den wir eben dafür zu zahlen hätten, dass im Netz alles kostenlos ist. Das scheint mir aus zwei Gründen falsch zu sein. Den ersten Grund illustriert das Kaufhaus-

45

Beispiel. Auch dort würde mir das Kaufhaus auf Basis der Spionage einen kostenlosen Service bieten, nämlich, mir immer genau die Kleidung zu offerieren, die ich gerade brauche. Das Kaufhaus könnte argumentieren, dass auf Grundlage dieses Marketing-Konzeptes die Kosten gesenkt werden, und die  
50 Einsparungen investiert das Unternehmen wieder in ein schöneres Einkaufserlebnis. Niemand würde eine solche Ausrede akzeptieren. Genau das ist aber die Logik der kostenlosen Nutzung des Webportals.

Zudem weiß jeder, dass die Nutzung des Portals eben nicht kostenlos ist, die Kosten des Betriebs und auch die der Spionage zahlt der Nutzer mit einem höheren Preis genau für die Produkte, die ihm ganz  
55 individualisiert in den Werbebannern der Portale präsentiert werden. Und er zahlt sie umso genauer, je besser die Werbung (durch Spionage optimiert) zu seinen Wünschen passt. Tendenziell bezahlt somit jeder Nutzer genau seine Portalnutzung, er findet sie in den Preisen für die Produkte, die er auf Grund der Werbung kauft.

60 In letzter Konsequenz wäre eine neue Moral zu befürchten, bei der derjenige sich zu rechtfertigen hätte, der sich diesen Kaufvorschlägen der Systeme verweigert, weil er damit sozusagen das Portal parasitär auf Kosten der anderen Nutzer verwendet. Schon heute kann man in Netzdiskussionen Entrüstung über diejenigen lesen, die Werblocker in ihren Browsern aktiviert haben.

65 Zu erwarten wäre auch, dass die Moral des Netzes auf die Moralvorstellungen im Alltag ausstrahlen, Voyeurismus und Spionage also auch außerhalb des Netzes toleriert werden und nicht Bestrafung der Übeltäter, sondern besserer Selbstschutz der Betroffenen erwartet wird. [...]

Was sich entwickeln muss, ist ein Verständnis dafür, was moralisch im Netz gerade passiert und ob das mit  
70 unseren gewachsenen Moralvorstellungen zusammenpasst. Mancher Netzaktivist mag lächeln, weil er alles, was "gewachsen" ist, tendenziell für "überholt" und "altmodisch" hält, Ballast, den man in der schönen neuen Welt über Bord werfen sollte.

Damit machen wir es aber den Anbietern unnötig leicht. Die Kreativität, Lösungen zu entwickeln, die sich mit  
75 unseren moralischen Vorstellungen überein bringen lassen, sollten wir ihnen schon zutrauen, wir müssen es nur verlangen.

**Artikel URL:** <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35572/1.html>

**Copyright © Telepolis, Heise Zeitschriften Verlag**



| Nr.   | Fragen / Antworten   | Punkte                   |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
|---|--|--------------------------|---------|--------|--|--------------------------|--------------------------|---|--------------------------|--------------------------|---|--------------------------|--------------------------|---|--------------------------|--------------------------|--|
|   | (Zeile 40) <i>Plugin</i>   |                          |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
|   | (Zeile 46) <i>illustriert</i>  |                          |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
| 4.  | Sind die folgenden Aussagen im Text von Jörg Friedrich richtig oder falsch? Setzen Sie ein Kreuz an der richtigen Stelle.  | 2                        |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
|   | <table border="0"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;">richtig</th> <th style="text-align: center;">falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>a) Die herrschenden moralischen Normen unserer Gesellschaft verbieten den Voyeurismus und das Ausspionieren.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>b) Werbung auf besuchten Web-Seiten trägt dazu bei, dass keine Kosten für den Nutzer dieser Seiten entstehen.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>c) Sowohl im Internet wie auch in der realen Welt müssen die gleichen Moralvorstellungen herrschen.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>d) Die Überwachung im Web ist schwieriger aufzudecken als im realen Leben, und von daher verwerflicher.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table> |                          | richtig | falsch | a) Die herrschenden moralischen Normen unserer Gesellschaft verbieten den Voyeurismus und das Ausspionieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b) Werbung auf besuchten Web-Seiten trägt dazu bei, dass keine Kosten für den Nutzer dieser Seiten entstehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | c) Sowohl im Internet wie auch in der realen Welt müssen die gleichen Moralvorstellungen herrschen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | d) Die Überwachung im Web ist schwieriger aufzudecken als im realen Leben, und von daher verwerflicher. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
|   | richtig  | falsch                   |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
| a) Die herrschenden moralischen Normen unserer Gesellschaft verbieten den Voyeurismus und das Ausspionieren.  | <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/> |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
| b) Werbung auf besuchten Web-Seiten trägt dazu bei, dass keine Kosten für den Nutzer dieser Seiten entstehen. | <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/> |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
| c) Sowohl im Internet wie auch in der realen Welt müssen die gleichen Moralvorstellungen herrschen.           | <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/> |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
| d) Die Überwachung im Web ist schwieriger aufzudecken als im realen Leben, und von daher verwerflicher.       | <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/> |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
| 5.  | Was bedeutet „...weil er damit sozusagen das Portal parasitär auf Kosten der anderen Nutzer verwendet“ (Zeile 61f.) in eigenen Worten ausgedrückt?   | 2                        |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
|   | <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>  |                          |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
| 6.  | Wie können Konsumenten mit ihrer Nutzungsentscheidung den Anbieter zu moralischem Verhalten zwingen? Nennen Sie zwei Beispiele.  | 2                        |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
|   | <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>  |                          |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |
| <b>Total Punkte ( 18 )</b>  |  |                          |         |        |  |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |   |                          |                          |  |

**Teil B Grammatik**

Name / Vorname: \_\_\_\_\_ Kandidaten - Nr.: \_\_\_\_\_

| Nr. | Fragen / Antworten   | Punkte |
|-----|--|--------|
| 1.  | <p>Wo müssen die fehlenden <b>Kommas</b> gesetzt werden?<br/> <b>Setzen Sie ein Kreuz in die entsprechenden Kästchen.</b><br/>           (3 Punkte; je 0.5 Punkte Abzug für nichtgesetztes oder falsches Komma.)</p> <p>Stellen Sie sich vor <input type="checkbox"/> Ihr Nachbar installiert sich ein Nachtsichtfernglas <input type="checkbox"/> am Fenster <input type="checkbox"/> von dem aus er beobachten kann <input type="checkbox"/> was Sie in Ihrem Schlafzimmer so treiben <input type="checkbox"/> auch wenn Sie das Licht ausgeschaltet haben. Wenn Sie ihm auf die Schliche kommen <input type="checkbox"/> und fortan die Vorhänge zuziehen <input type="checkbox"/> beschafft er sich ein besseres Gerät <input type="checkbox"/> das auch durch Vorhänge sehen kann.<br/>           Stellen Sie sich nun vor <input type="checkbox"/> Sie erzählen <input type="checkbox"/> das in Ihrem Bekanntenkreis <input type="checkbox"/> und bekommen dort zu hören <input type="checkbox"/> Sie sollten sich doch einfach Rollläden an den Fenstern montieren <input type="checkbox"/> und wenn Sie das nicht wollen <input type="checkbox"/> dann <input type="checkbox"/> so empfehlen Ihnen ganz selbstverständlich Ihre Freunde <input type="checkbox"/> sollen Sie doch im Schlafzimmer <input type="checkbox"/> alle Tätigkeiten unterlassen <input type="checkbox"/> die für den Nachbarn interessant sein könnten.</p>   | 3      |
| 2.  | <p>Tragen Sie die eingeklammerten Personalformen in der entsprechenden Verbform der <b>indirekten Rede</b> auf die unten stehenden Linien ein.<br/> <b>Meiden Sie dabei die „würde-Form“.</b><br/>           (3 Punkte; je 0.25 Punkte Abzug für fehlende oder falsche Antwort.)</p> <p>Beispiel: Der Autor sagt: „Die Beispiele <b>sind (1)</b> für die reale Welt.“<br/> <b>1 seien ...</b></p> <p>Jörg Friedrich schildert: „Im Web <b>ist (1)</b> das anders. Die Beobachtung der Tätigkeiten des Einzelnen durch Betreiber von Plattformen und Sozialen Netzwerken <b>wird (2)</b> als selbstverständlich hingenommen, egal, ob diese Tätigkeiten auf den Betreiber orientiert <b>sind (3)</b> oder nicht. Dass Betreiber von Sozialen Netzwerken auf unseren Computern Tracking-Software <b>installieren (4)</b>, die uns <b>beobachtet (5)</b>, wo immer wir uns im Web <b>herumtreiben (6)</b>, <b>wird (7)</b> hingenommen, begrüsst oder als sportliche Herausforderung angesehen – wer <b>hat (8)</b> das bessere Plugin?<br/>           Dabei <b>ist (9)</b> dieses Verhalten im Web – nach bisherigen Massstäben zu urteilen – noch viel verwerflicher als im sonstigen Leben, denn es <b>ist (10)</b> viel schwerer nachzuvollziehen, aufzudecken und zu verhindern. Das <b>gilt (11)</b> für die Verfahren der Spionage ebenso wie für die Wege, die die gestohlenen Informationen dann <b>gehen (12)</b>.“</p> <p>Jörg Friedrich schildert, ...</p> <p>1 _____ 7 _____<br/>           2 _____ 8 _____<br/>           3 _____ 9 _____</p> | 3      |

| Nr. | Fragen / Antworten  | Punkte |
|-----|---|--------|
| 4   | 10  |        |
| 5   | 11  |        |
| 6   | 12  |        |
| 3.  | <p>Bestimmen Sie die <b>Fälle</b>, indem Sie die <b>Abkürzungen „N“, „G“, „D“, „A“ auf die unten stehenden Linien schreiben.</b><br/>(3 Punkte; je 0.5 Punkte Abzug für fehlende oder falsche Fallangabe.)</p> <p>Wenn <b>Sie (1)</b> entrüstet darauf hinweisen, dass Sie <b>das (2)</b> nicht wünschen, schauen einige <b>Ihrer Freunde (3)</b> Sie verständnislos an. Das sei doch <b>eine praktische Sache (4)</b>, so bräuchte man sich nicht selbst darum zu kümmern, welche Sachen man sich kaufen soll. Andere berichten, Sie hätten sich einfach <b>bessere Schlösser (5) an stabilere Türen (6)</b> bauen lassen, durch die kommen die Kaufhaus-Spione nicht durch, und wenn sie es eines Tages doch schaffen würden, dann sei auch <b>die Sicherheitstechnik (7)</b> schon wieder <b>ein ganzes Stück (8)</b> weiter. Es sei so etwas wie ein Sport, ob die Einbrecher oder die Wohnungsinhaber <b>die Cleveren (9)</b> sind.</p> <p>1 _____ 4 _____ 7 _____<br/> 2 _____ 5 _____ 8 _____<br/> 3 _____ 6 _____ 9 _____</p> | 3      |
| 4.  | <p><b>Bilden Sie</b> aus den beiden Sätzen jeweils <b>einen logischen Satz.</b></p> <p>a) Die Nutzung des Portals ist nicht kostenlos. Jeder weiss das.</p> <p>b) Er findet sie in den Preisen für die Produkte. Auf Grund der Werbung kauft er die Produkte.</p>   | 2      |
| 5.  | <p>Schreiben Sie den Satz neu, indem Sie ihn in die <b>geforderte Zeitform</b> umformen:<br/>(3 Punkte; je 1 Punkt Abzug für falsche Zeitform.)</p> <p>a) Die herrschenden Normen verbieten das beschriebene Verhalten.</p> <p><b><u>Plusquamperfekt:</u></b></p> <p>_____</p>  | 3      |

| Nr.                        | Fragen / Antworten   | Punkte |
|----------------------------|--|--------|
|                            | <p>b) Sie tabuisieren das Ausspionieren.</p> <p><b><u>Futur II:</u></b></p> <hr/> <hr/> <p>c) Das heisst nicht, dass so etwas nicht vorkommt.</p> <p><b><u>Perfekt:</u></b></p> <hr/> <hr/> <p>d) Es gehört sich nicht, es ist unmoralisch.</p> <p><b><u>Futur I:</u></b></p> <hr/> <hr/>  |        |
| 6.                         | <p><b><u>Aktiv und Passiv:</u></b><br/> <b><u>Formen Sie die beiden Aktivsätze um ins Passiv.</u></b><br/> <b><u>Behalten Sie die Zeitform bei und erwähnen Sie den „Täter“.</u></b><br/>                     (2 Punkte; 0.5 Punkte Abzug für falsche Zeitform und falsche Umformung.)</p> <p>a) Wir machen es den Anbietern leicht.</p> <hr/> <p>b) Jeder Nutzer hat seine Portalnutzung bezahlt.</p> <hr/> <hr/> | 2      |
| <b>Total Punkte ( 16 )</b> |  |        |



## Teil C Textproduktion

Verfassen Sie einen Aufsatz zu **einem** der drei unten angeführten Themen im Umfang von 1-1½ Seiten. Denken Sie daran, Ihre Arbeit in Abschnitte zu gliedern!

Korrigiert wird nach folgendem Bewertungsschema:

| Bewertungsschema:  | Punkte |
|--|--------|
| Inhalt: Thema verstanden und durchgehalten<br>Textumfang ausreichend<br>klare Zusammenhänge<br>logischer Aufbau<br>Phantasie                       | 6 - 0  |
| Ausdruck: abwechslungsreicher Wortschatz<br>keine überflüssigen Wiederholungen<br>geeignete Wortwahl<br>keine Wortverwechslungen                   | 3 - 0  |
| Form: Rechtschreibung<br>angemessene Satzlängen<br>richtige Konjugation und Deklination<br>vollständige Sätze<br>Zeichensetzung<br>Blattgestaltung | 3 - 0  |

### Themen zur Auswahl:

- Überall werden wir von Kameras beschattet; es gibt kaum noch Orte, wo wir nicht überwacht werden. Beschreiben Sie in einem ersten Abschnitt Vor- und Nachteile dieser Tatsache. Erzählen Sie in einem zweiten Abschnitt, welche Erfahrungen Sie mit diesen Geräten gemacht haben. Nennen Sie abschliessend mögliche Vorkehrungen und Massnahmen, damit dem Missbrauch und Wildwuchs Einhalt geboten werden kann.
- Tagtäglich werden wir von Werbung jeglicher Art überschwemmt. Unsere normalen und elektronischen Briefkästen quellen über von Angeboten aller verschiedenster Art. Bearbeiten Sie in Ihrer Arbeit einige, sicher nicht alle, nachstehend angefügten Aspekte Ihrer Wahl: *Erfahrungen mit Werbung, Werbeverbote, Finanzierung von Werbung, „gute“ und „schlechte“ Werbung, unseriöse Anbieter, „Spuren“ im Web bei Bestellungen ...* und oder eigene andere Aspekte! Achten Sie auf eine saubere Gliederung Ihrer Arbeit. Und eben: nur drei bis vier Aspekte beschreiben!
- Im Text ist auch von sportlichen Herausforderungen die Rede; sei es, ob Einbrecher oder Wohnungsinhaber die Cleveren sind, sei es in der Abwehr von Tracking-Software, welche Betreiber von sozialen Netzwerken auf unseren Computern installieren. Beantworten Sie in Ihrer Arbeit die Frage, ob für Sie Arbeiten am Computer auch sportliche Aspekte aufweisen. Schildern Sie dann, welche Sportarten für Sie wichtig(er) sind und erzählen Sie abschliessend von einem Sportereignis, das Sie geprägt hat.



